

## **Die Kommentare von Antid Oto zu den Balkankriegen von 1912/1913 in der liberalen Kiewer Zeitung „Kievskaja mysl“**

Jürg Ulrich

Der Korrespondent der liberalen „Kievskaja mysl“ (Kiever Gedanke) während der Balkankriege war der in Wien lebende Leo Trotzki, mit dem Pseudonym Antid Oto.

Seine Erkundigungsstrategie: Vom fahrenden Zug aus die Fuhrwerke der serbischen Bauern im Kriegsdienst beobachten und die dadurch entstehenden Verluste abschätzen. Durch Befragung von Urlaubern, Kriegsgefangenen, und Verwundeten vermeiden, selbst an den Kampfhandlungen teilzunehmen. Weitere Anliegen: Respekt gegenüber Soldaten aller Religionen. Die ungleiche Verteilung des Landbesitzes, feudale Abhängigkeiten, die Verhältnisse der neu entstandenen Arbeiterklasse und das materielle Interesse der Regierungen trotz Zensur schildern. Folge: Schärfung von Trotzki's Blick für ökonomische Zusammenhänge. So dem patriotischen Taumel beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs entgehen.

Die Zusammenhänge zwischen materiellen Interessen und kriegerischen Entwicklungen waren auch ein Anliegen des Kongresses von 1912. Trotzki sah auch in den Zwischenkriegsjahren die Unvermeidlichkeit des Zweiten Weltkriegs, falls nicht zutiefst revolutionäre Veränderungen der Gesellschaft deren Vorurteile aufbrächen.